

mehr als 9 Jahren konstatieren. Die Blässhühner scheinen hauptsächlich der Jagd zum Opfer zu fallen. Doch kommen viele durch andere Unglücksfälle ums Leben. Die grösste Sterblichkeit fällt in die ersten zwei Jahre nach der Beringung.

Benutztes Schrifttum.

- Hartert E.: Die Vögel der paläarktischen Fauna.
 Schifferli A.: 1.—12. Jahresbericht der Schweiz. Vogelwarte Sempach, O. B.
 Jahrgang 23 S. 186, 24 S. 241, 25 S. 182, 26 S. 106, 27 S. 12, 28 S. 17,
 29 S. 82, 30 S. 84, 31 S. 109, 32 S. 174, 33 S. 141.
 Schüz E.: Vom Zuge des Blässhuhns, *Fulica atra* L., an Hand der Beringungsergebnisse. Vz. 1 S. 14.
 Schüz E. & Weigold H.: Atlas des Vogelzuges, Berlin 1931.

Feldbeobachtungen.

Beiträge zur Kenntnis des Vorkommens der Heidelerche, *Lullula arborea* (L.) in der Schweiz *).

Kt. Bern.

Bern: 5. März 1922, H. sind noch nicht am alten Standort eingetroffen.
 S. A. Weber, Tierwelt 32, 113 (1922).

Langenthal: Am 2. März 1933 morgens 1 Exemplar im Friedhof L., mehrmals kurz singend. G. Blatti, in litt. 9. 12. 35.

Napfgebiet: Am 17. Juni 1934 auf Alp Ahorn, ca. 1150 m ü. M. 1 Paar beobachtet. G. Blatti, in litt. 9. 12. 1935.

Maggingen: Ende Mai 1932, oberhalb M. bei Biel, H. singend auf und absteigend. W. Lüscher, in litt. 26. 11. 35.

Gurnigelbad: Anf. Mai 1933, oberhalb Gurnigelbad in den Bern. Voralpen, sehr früh in der Morgendämmerung auf einem Baum singend; W. Lüscher in litt. 26. 11. 35.

Münster: Am 30. Mai 1935 auf einer Bergweide im Berner Jura ob Münster auf einer Tanne singend. W. Lüscher, in litt. 26. 11. 35.

Gelterfingen: 26. 6. 1902, zwischen den Gemüsebeeten am Bache entdeckten wir eine Heidelerche, welche am Boden umherspazierte und bei unserer Annäherung auf einen nahen Apfelbaum flog. C. Daut, O. B. 1, 278 (1902).

Niederried b. Kallnach: Am 15. und 18. 4. 1903 bei Niederried b. K. mehrmals in hoher Luft singen gehört. Sie ist dort Brutvogel. Karl Gerber, Herzogenbuchsee, O. B. 2, 146 (1903).

Wangen: Am 20..5.1903 Gesang im Wangener Neufeld. C. Daut, O. B. 2, 175 (1903).

Herzogenbuchsee: Nie in der Gegend von H. als Brutvogel getroffen, wohl aber bei Niederried (Amt Aarberg). Karl Gerber, O. B. 2, 264 (1903).

Dentenberg: 16. 6. 1905 1 Paar auf dem D., ♂ sang auf Baumspitze. J. Luginbühl, O. B. 4, 90 (1905).

Dentenberg: 17. 3. 1906 die ersten singend auf dem D. J. Luginbühl, O. B. 5, 61 (1906).

Dentenberg: 2. 5. 1908 auf dem D. Gesang. J. Luginbühl, O. B. 6, 189 (1908).

Dentenberg: 13. 3. 1910 auf dem D. beobachtet. S. A. Weber, O. B. 7, 126 (1910).

Huttwil: 17. 6. 1906 bei H. ein Ex. F. Christen, O. B. 5, 91 (1906).

Aarberg: 16. und 18. 2. 1912 bei A. anwesend. H. Mühlemann, O. B. 9, 150 (1912).

*) Fortsetzung von Ornith. Beob. 34 16—19 (1936).

- Bern: 10. 3. 1912 bei Bern. S. A. Weber, O. B. 9, 150 (1912).
 Bern: 12. 10. 1913, 2 Ex. bei Bern. S. A. Weber, O. B. 11, 86 (1914).
 Axalp: Einige Stück auf der Axalp (1000—1300 m ü. M.). Alb. Hess, O. B. 10, 220 (1913).
 Bern: 18. 3. 1917 bei B. S. A. Weber, O. B. 14, 109 (1917).
 Dentenberg: 19. 3. 1914 Dentenberg. S. A. Weber, O. B. 12, 25 (1914).
 Chasserai-Gebiet: 8. 6. 1924 im Ch.-Geb. wiederholt — neben der Feldlerche — festgestellt. Eug. Steinemann, O. B. 21, 144 (1924).
 Berner Jura: 5. 10. 1924 im B. J., Mont Moron, 1340 m. Eug. Steinemann, Bern, O. B. 22, 14 (1924).
 Witzwil-Port Alban: 16.—19. 6. 1925 v. W.—Port A. beobachtet. H. Mühlemann, O. B. 23, 57 (1925).
 Köniz: 14. 10. 1917 ein Trüppchen bei K. (Bern). S. A. Weber, O. B. 15, 92 (1918).
 Aarberg: 3. 11. 1917 Durchzug vereinzelter Ex. H. Mühlemann, O. B. 15, 92 (1918).
 Täuffelen: 19. 3. 1927 erste bei T. W. Laubscher, O. B. 24, 126 (1927).
 Berner Seeland: 19. 4. 1927 nach längerem Unterbruch wieder gehört im bern. Seeland. W. Laubscher, O. B. 24, 153 (1927).
 Kleine Scheidegg-Eigergletscher: 2066—2300 m Heide-lerche beobachtet. W. Keiser, O. B. 25, 205 (1928).
 Fanel: 10. 3. 1917 Alouettes kulus, détournées de leur chemin habituel, car c'est la première fois que je les observe dans le voisinage de la réserve. A. Richard, N. O. 153 (1917).
 Prêles: 1. 3. 1928 Chant entendu près de P. à 800 m. M. Reichel, N. O. 1928, p. 63.

Kt. Freiburg.

- Angstdorf b. Düringen: 6. Okt. 1926, 2 H. auf dem Zuge. L. Thürler, in litt. 1. 12. 1935.
 Schweinsberg b. Plaffeien (Fr. Oberland): 22. Juni 1931, 1 H. in der Weide Rotenbach singend. L. Thürler, in litt. 1. 12. 35.
 Ottisberg b. Düringen: 7. Okt. 1931, 3 H. auf dem Zuge. L. Thürler, in litt. 1. 12. 35.
 Montet-Mur: 13. 5. 1915 un individu chante posé sur fil télégraphique entre Montet et Mur (Vully). A. Mathey-Dupraz, O. B. 12, 147 (1915).
 Mariahilf b. Düringen: 16. 10. 1926 2 Ex. bei Mariahilf b. D. (Fr.). Habe diesen Vogel sonst noch nie hier beobachtet. L. Thürler, O. B. 24, 29 (1926).

Kt. Genf.

- Genf: 2. 3. 1933 Premier chant à Genève. J. Burnier, N. O. 1933, p. 241.
 Gaillard (Haute-Savoie, France): 26. 2. 1935 Premier chant dans les plaines d'alluvions de l'Arve au-dessus de Gaillard. J. Burnier, N. O. 1935, p. 15.

Kt. Graubünden.

- St. Moritz-Stazersee: 16. 4. 1924 8 H. zwischen Stazersee und St. M. P. Rungger, O. B. 21, 160 (1924).

* * *

Zugsbeobachtungen in Norfolk, England¹⁾.

Kleinere und grössere Scharen alter und junger Alpenstrandläufer, *Calidris a. alpina* (L.) wurden vom 30. 7.—1. 8. 1936 in Salthouse

¹⁾ Vergleiche pag. 89—94, Heft 6, 30. Jahrgang des O. B.

Marsh, auf Scolt Head und Blakeney Point (British Trust for Ornithology) beobachtet. Mehrere waren noch im Prachts-, andere im Uebergangskleid. Auf der Ueberfahrt von Blakeney Point nach dem Festland fielen uns einige Zwergstrandläufer, *Calidris minuta* (Leisl.) durch die geringere Grösse auf.

Ebenfalls als Durchzügler sprachen wir die kleinen Trüpplein Steinwälzer, *Arenaria i. interpres* L. an. Auffallend war die Verschiedenheit der Prachts- und Uebergangskleider. Vermutlich dürften auch Jungvögel darunter gewesen sein.

Am 30. 7. flogen mittags 16.50 auffallend grosse Scharen Grosse Brachvögel, *Numenius a. arquata* (L.) von Brancaster nach der Insel Scolt Head hinüber. Wolkenartig verdunkelten sie den Horizont.

1934 hatten wir 28. 7.—2. 8. ähnliche Beobachtungen gemacht.

Alice Hibbert-Ware, David Murrey-Rust und Julie Schinz.

Rastende Blässgänse in der Nordostschweiz.

Sonntag, den 31. Januar 1937 beobachtete ich in dem ruhigen, abseits des grossen Strassenverkehrs liegenden, baum- und buschlosen Acker- und Wiesengelände zwischen Guntalingen (Zrch) und Schlattigen (Thrg) 45 Blässgänse (*Anser albifrons* [Scop.]). Auf eine Entfernung von ca. 120 m konnte ich trotz des hierorts etwas trüben Wetters durch den Zeiss die Blässen am Vorderkopf förmlich leuchten sehen. Auffallend war ferner eine schmale, weisse Flügelinie und der weisse Bürzel, den oben ein tief schwarzes Querband zierte. Die Hauptfarbe schien mir ein dunkles Reihergrau, Hals und Kopf spielten ins Braune, Brust und Bauch waren auf hellem Grunde deutlich schwarz gefleckt. Beinahe alle trugen das Alterskleid, im blässelosen Jugendkleid waren etwa sechs. Diese schienen mir auch mehr bräunlich und auffallenderweise besonders wachsam. Nicht selten lüftete eine weit ihre mächtigen Flügel, wobei an den Schwingen viel Schwarz zum Vorschein kam.

Die Blässgänse zupften mit raschem Ruck Pflanzenteile ab und schritten dabei stetig in derselben Richtung, ziemlich dicht aufgeschlossen, weiter. Inzwischen hielten aber stets ein paar mit gestrecktem Halse Wache. Es spricht deutlich für die Wachsamkeit dieser Gänse, dass sie ihren Weideplatz in einem Gelände gewählt hatten, das nach jeder Richtung freie Sicht bot. Ohne das hiezu günstige Bachbord wäre es mir wohl kaum gelungen, mich so nahe heranzuschleichen. Zuletzt konnte ich dem Verlangen nicht widerstehen, sie fliegen zu sehen. Ich stieg auf die Bachböschung, sofort streckten sich alle Häuse, es ertönten 4—5 einzelne, wohl lautende, klangvoll-helle Laute, und der ganze stattliche Trupp stieg mit einigem Getöse in die Luft, aber nicht hoch. Ein herrlicher Anblick! Anscheinend nicht ernstlich gestört, flog die Schar in vier Rundflügen von sehr mässigem Radius in prächtigen Schwenkungen wie zur Parade über dem Weideplatz, um in wunderschönem Gleitflug wieder unfern des ersten Futterplatzes niederzugehen. Sofort fingen die Gänse bis auf die wenigen Wachen ruhig zu äsen an. Besonders reizvoll war an diesem schönen Flugspiel das Durcheinander von Weiss, Grau und Schwarz gewesen. Flogen die Blässgänse von einem weg, so war der schwarzweissgebänderte Schwanz sehr auffällig. Der Flug war viel temperamentvoller, weniger wuchtig als beim Fischreiher, an den das viele Grau und die Grösse immerhin erinnerte.

Am 1. Februar wurde dieser Blässganstrupp im nahen Gisenhard (Zrch) in Keillorm Richtung Schlattigen fliegend beobachtet, am 2. wieder im Stammheimergebiet (bezeichnenderweise von einigen als Fischreiher angesprochen). Am Morgen des 4. erfuhr ich durch einen glücklichen Zufall, dass Jagdaufseher Binder in Ossingen unten an der Thur am 3. eine einzelstehende Blässgans erlegt hatte. Zu meiner Freude gelang es im letzten Augenblick durch das verständnisvolle, sehr verdankenswerte Entgegenkommen Herrn Binders, den Weg dieser Blässgans zu einer städtischen Küche nach Sempach